

Unser aller Bildgedächtnisse sind voll von großartigen Fotografien, die uns womöglich ein Leben lang begleiten, die auch bei der Wiederbegegnung nach Jahren einen noch immer aufs Neue fesseln und/oder erschauern lassen.

Auch auf die Gefahr krasser Ungerechtigkeit hin will ich hier eine solche Fotografie beschreiben. Sie zeigt den Kopf, besser noch: das Gesicht eines blonden Jungen, der aus der Mitte des Bildes heraus irgendetwas voller Hingabe verfolgt. Da wir im Moment nicht wissen, welche Szene da eine so starke Emotion bei ihm hervorruft, steht es uns frei, über den Jungen selbst zu rasonieren: Vermutungen anzustellen über sein Alter, seine Herkunft, den Zeitpunkt der Aufnahme. Für dieses Rasonieren gibt es – über unsere Lebenserfahrung und Phantasie hinaus – eine einzige, kleine Hilfestellung: Es ist das Coverfoto eines Bildbandes, und am linken unteren Bildrand ist der Buchtitel einkopiert: OSTZEIT.

Wie mir die Herausgeber des Buches erzählten, hat der Verlag sich

Cover des Buches „Ostzeit“, 2009 erschienen bei Hatje Cantz
Titelbild: Werner Mahler, Fan des 1. FC Union Berlin, 1980

gegen dieses Titelbild zunächst mit Händen und Füßen gestraubt. Die marketing-erfahrenen Verlagsprofis waren felsenfest überzeugt, dass ein Fotoband über den „Osten“ ohne einen Trabi auf dem Umschlag einfach nicht geht... Soweit die eine Hälfte der Geschichte.

Die andere Hälfte: Das OSTZEIT-Buch, vor vier Jahren erschienen, wurde zum meistverkauften Fotografie-Titel des profilierten Kunstverlags. Natürlich, weil die Bildserien drinnen im Buch alle hielten, was die Ikone auf dem Umschlag versprach. Aber eben auch, weil die Fotografen sich von den Verkaufsstrategen nicht haben unterbuttern lassen. Weil sie ganz unerschütterlich auf die Qualität und die Kraft ihrer Bilder vertrauten.

So gut geht es der Fotografie nicht immer.

Raumfluchten des alten Berliner Postfuhrantes mit ihrer Kunst geflutet. Und diese grandiose Bilderschau beginnt – zumindest, wenn man das dazugehörige Buch in die Hand nimmt – mit einem Kreidestrich in der chinesischen Wüste. Auf kahlem Steppenboden zeigt er an, dass hier, mitten in der Inneren Mongolei, jetzt eine Planstadt für eine Million Menschen aus dem Boden gestampft werden soll. Ein archaisches Zeichen, das an den ersten Schöpfungstag der Bibel denken lässt.

Von wegen „Ende der großen Erzählungen“! Mit geradezu biblischer Wucht hatten die OSTKREUZler ihr Projekt entworfen, dann haben sie über drei Jahre hinweg Städte rund um den Planeten besucht und ihre Eindrücke – von Ushuaia, Las Vegas, Reykjavik, Auroville, Gaza-City oder Manila – zu sehr persönlichen Bildessays verdichtet. Aufträge irgendwelcher Redaktionen gab es dazu nicht. Die 18 Enthusiasten wollten ihrem Publikum zeigen, was an Welt-Erfahrungen und Welt-Ansichten sie zusam-

...tag also, den die OST...
...sämtliche Register ihres Medi...
...ziehen – von der rasanten Reg...
...über eindringliche Kulturstud...
...zum konzentrierten Porträt.



Maurice Weiss/OSTKREUZ, China.

Doch nicht weniger schwer noch ein anderes Motiv: M... sem ehrgeizigen Projekt feier... auch ein Jubiläum – das zwanzig... Jahr des Bestehens ihrer Ag... Zwanzig Jahre, und immer... (inzwischen sind es ja schon... undzwanzig) – das bedeutet... eine eigene, bedeutungsvolle, „bu... werte“ Geschichte.

Wer sind sie nun, die die Aka... heute zu würdigen gedenkt?

Die Berliner Agentur OST... wurde 1990 von sieben Foto... gegründet, die in der freien... grafenszene der DDR bereits... Ruf erworben hatten. Während... um sie herum gerade ihr Lar... löste, hatten sie, in Erwartung... übermächtigen Konkurrenz a... Westen, den wilden Mut zu... Überlebensprojekt. Ihre Bild... ten nicht nur – wie bis dahin... wiegend – kunstsinvolle Gak... sucher erfreuen. Sie sollten s... nun auch für den Osten gel... harten Mediengeschäft beh... Nicht, dass sie als Profis... keine Erfahrungen sammeln... ten mit Redaktionen und den... aller Regel sehr bestimmten... stellungen von Meinungs... und Welt-Anschauung; doch... zu arbeiten, erst recht die Tri... Routinen, um mit den eigen... geboten überhaupt wahrgen... zu werden, waren doch en... den anders. Da hielten sie e... mit der alten Devise: Geme... keit macht stark.

Sie waren ehrgeizig und du... zungsfähig, vor allem jedo... waren einfach gut. Ihre Them... ren gefragt, ihre Art zu sehen... berichten kam an. Rasch rück... in die Spitzenklasse vor, kann... sie in den Redaktionen de... Aus anfänglich sieben sind... 18 Mitglieder geworden. M...

Anzeige



OXANA JAD „Persönliche Mythen“

6. Dezember 2013 – 30. Januar 2014

EURASIA GALLERY VON MASSOW

Contemporary Russian Art

Mohrenstrasse. 8 - 10 · 50670 Köln · Deutschland

info@evm-gallery.com · www.evm-gallery.com · + 49 - 221 - 29970304

Öffnungszeiten: Di - Fr: 12-18 Uhr, Sa: 12-17 Uhr